

Genossenschaft für die Förderung der Sonnenenergie in Liechtenstein

Jahresbericht 1997/98

Die Vorstandsmitglieder Alice Wachter, Franz Schädler, Walter Schädler, Johannes Kaiser, Hans Frommelt, Medard Ritter, Michael Goop und Helmuth Marxer haben sich im vergangenen Jahr verschiedene Male getroffen. Schwerpunkt ihrer Arbeit waren die Vorbereitung des Vortragsabends mit dem Referat „Globalisierungsfalle“ und die Vorarbeiten zum Rheinbrücken-Photovoltaik-Projekt. Der Vorstand ist der Ansicht, dass beim Besuch von Vorträgen eine gewisse Sättigung eingetreten ist und hat sich deshalb auf ein Hauptreferat beschränkt. Es bestehen heute bedeutend mehr Möglichkeiten sich über Solarenergie zu informieren als noch vor 6 Jahren, als die Solargenossenschaft gegründet wurde.

Energiekommission

Die Regierung hat die Energiekommission für die nächsten vier Jahre gewählt. Ing. Hans Frommelt wird weiterhin die Interessen der Solargenossenschaft in dieser Kommission vertreten. Die Energiekommission befasste sich im vergangenen Jahr erneut, aber leider nicht abschliessend, mit der Petition für eine kostendeckende Vergütung von Strom aus erneuerbaren Energien. Das Thema wurde in einer Untergruppe behandelt. Ferner behandelte die Kommission verschiedene Anfragen für die Förderung von Energiesparmassnahmen. Besonders erwähnenswert ist die Förderung der Biogasanlage beim Riethof Vaduz.

Vortrag Globalisierungsfalle

Am 29. Aug. lud die Solargenossenschaft zu einem Vortrag über das Thema „Die Globalisierungsfalle - Der Angriff auf Demokratie und Wohlstand“. Referent war der Autor des gleichnamigen Buches Hans-Peter Martin aus Bregenz. Der Vortrag stiess auf breites Interesse, die Aula der Oberschule Vaduz war bis auf den letzten Platz besetzt. Auch die Presse räumte der Veranstaltung viel Platz ein, so schrieb die Liewo, Hans-Peter Martin sei überzeugt, *„...dass den reichen Industrienationen die Erstverantwortung im umweltverträglichen Umbau der zunehmend globalisierten Wirtschaft zukommt. Als eines der reichsten Länder ist Liechtenstein folglich verpflichtet, lokal und regional der Klimaerwärmung entgegenzuwirken, damit die Umweltfalle der Globalisierung nicht zuschnappt. Die Solargenossenschaft hat die Herausforderung angenommen.“* (Zitat Liewo 32/97)

Der Vortrag war eine gemeinsame Veranstaltung von Solargenossenschaft, Verkehrsclub, LGU, Entwicklungsdienst, Gymnasiallehrerverein, VU, FBPL und Freien Liste.

Solaranlage Primarschule Mauren

Seit längerer Zeit ist geplant, zusammen mit der Gemeinde Mauren eine Solaranlage auf dem Dach der Primarschule Mauren zu realisieren. Der Gemeinderat hat am

11. März 98 dem Kostenvoranschlag von 127'074.10 CHF zum Bau einer 7.3 kW-Photovoltaikanlage zugestimmt. Der Vorstand der Solargenossenschaft seinerseits hat am 8. April 98 beschlossen, sich mit 30'000 CHF zu beteiligen. Noch offen ist, in welcher Form und in welchem Ausmass sich die Regierung an der Anlage beteiligen wird. Die Solargenossenschaft hat der Regierung vorgeschlagen, einen finanziellen Beitrag in gleicher Höhe wie jener der Solargenossenschaft zu entrichten. Dieses Fördermodell (Privatpersonen, Gemeinde und Land beteiligen sich zu je einem Drittel) wurde 1992 mit der damaligen Regierung ausgehandelt. Zurzeit steht noch nicht fest, ob auf das gleiche Modell zurückgegriffen wird oder nicht. Die Anlage wurde in der Zwischenzeit errichtet und ist in Betrieb.

Projekt PV-Kraftwerk an der Rheinbrücke

Die Idee, an einer der Rheinbrücken ein Solarkraftwerk zu errichten, stammt von unserem Vorstandsmitglied Hans Frommelt, der auch eine Projektstudie verfasste, welcher der Vorstand dann der Stiftung Propter Homines unterbreitet hat. Die Stiftung hat die Projektidee als einzigartig, pionierhaft und förderungswürdig eingestuft und eine Machbarkeitsstudie finanziert, welche die rechtliche und politische Realisierbarkeit, das Verhältnis von Kosten und Nutzen, die Verträglichkeit und die Nachhaltigkeit des Projektes prüfte. Der Photovoltaik-Fachmann Prof. Dr. Baumgartner vom Neu-Technikum Buchs und der Politologe Wilfried Marxer aus Triesen haben die entsprechenden Untersuchungen gemacht. Dr. Baumgartner hat ausserdem die technische Realisierbarkeit geprüft.

Aufgrund der positiven Beurteilung der technischen und der politischen Realisierbarkeit durch die beiden Fachleute haben wir am 29. Juni 98 bei der Stiftung Propter Homines um die Gewährung eines Kredites angesucht.

Verschiedene Stellungnahmen:

Solaranlagen auf der Primarschule Vaduz:

In einem Leserbrief haben wir die Anstrengung der Gemeinde Vaduz gelobt und gleichzeitig die Regierung aufgefordert, mit einer kostengerechten Vergütung von Solarstrom weitere Gemeinden und Privatpersonen zu motivieren, Solaranlagen zu bauen.

Einsatz von Solarenergie bei Neubauten

In Balzers wird eine neue Primarschule gebaut, in Vaduz ein Kunstmuseum. Die Solargenossenschaft hat in beiden Fällen die Bauherrschaft gebeten, in der Energieversorgung auf die Kraft der Sonne zu bauen. Antworten stehen noch aus.

Erntefaktor bei PV-Anlagen

Dr. Schoeck hat in einer Landeszeitung einen Artikel veröffentlicht, in welchem er eine positive Energiebilanz bei PV-Anlagen in Zweifel zieht. Die Regierung hat uns aufgefordert Stellung zu beziehen. In unserer Stellungnahme haben wir auf verschiedene neuere Untersuchungen hingewiesen, die alle belegen, dass eine PV-

Anlage bedeutend mehr Energie produziert, als für ihre Herstellung gebraucht worden ist (Gütefaktor). Das Bundesamt für Wasserwirtschaft kommt sogar zum Schluss, dass eine typische PV-Kleinanlage (3 kW, 27.5 m²) wie sie auf einem Schrägdach eines Hauses installiert werden kann, einen Gütefaktor von 6.2 aufweist, das heisst, dass 6.2 mal mehr Energie geerntet wird, als für die Produktion der Anlage verwendet wurde.

Vaduz, den 30. Juni. 1998

Helmuth Marxer